



Impuls zum Sonntagsevangelium 15.12.2024

Lukas 3, 10-18

Johannes der Täufer weiß um das Kommen Jesu und rechnet doch nicht mit dem, was durch Jesus ganz neu zur Welt kommen will. Johannes bleibt in unseren menschlichen Kategorien von Tadel, Forderungen und guten Tipps stehen. So gibt er Jesus eine Schaufel in die Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen und in nie erlöschendem Feuer zu verbrennen.

Der Bußprediger in der Wüste verbreitet ein Stück weit Angst und seine Worte können wie eine Drohbotschaft verstanden werden. Im Bild gesprochen bleibt Johannes am Jordan stehen. Erst Jesus geht sozusagen über den Jordan. Genau hier am Fluss leuchtet Christsein zum ersten Mal auf.

Echte Taufe ist Taufe mit dem Heiligen Geist. Reicht uns mit Johannes eine reinigende Wassertaufe oder verstehen wir uns schon auf eine Taufe im Innern? Bleiben wir im gewohnten Strom des Lebens stehen, wo uns das Wasser oft bis zum Hals steht? Oder schauen wir auf zu Gott, dahin wo sich eine neue Quelle für uns auftut?

Die Geisttaufe Jesu und jede christliche Taufe sind Zeuge neuen Lebens aus der Kraft Gottes. Der Menschsohn Jesus wird zum geliebten Sohn Gottes. Er verlässt mit 30 Jahren sein bisheriges Leben und tritt ganz in das neue Leben mit Gott ein. Mit Jesus den Jordan überschreiten heißt, Werkzeug des Geistes Gottes zu werden. Da werden uralte Prophetenworte wahr gemacht.

Denen im Todesschatten strahlt ein Licht, das drückende Joch und der Stock des Antreibers zerbricht. Das geknickte Rohr zerbricht nicht.

Schon Jesaja weiß: Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird das vollbringen. Lassen wir uns von diesem Eifer neu entzünden.

*Friedhelm Wessling
Gemeindereferent i. R.*